



Reden

27.10.2010

Thema: Mehr Schutz im Internet

Florian Streibl (FW): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Es ist ein rühmliches Anliegen, denn im Jahr 2007 gab es in Deutschland über 750.000 Opfer von Internet-Werbung, die hier zu Kosten oder Verträgen herangezogen wurden. Anders verstehe ich heute diesen Antrag nicht. Es scheint mir eher eine parlamentarische Beschäftigungstherapie zu sein, über Dinge zu reden, die eigentlich in Berlin und im Grunde auch auf europäischer Ebene schon längst laufen. Man spricht über Dinge, bei denen man sagt, gut, dass man Frau Aigner unterstützen möchte, ist rühmlich, aber das sollte man bitte im Deutschen Bundestag machen und nicht hier. Denn ich glaube, wir haben in Bayern auch andere Probleme, über die wir uns unterhalten könnten und die wir lösen müssten.

(Zuruf des Abgeordneten Eberhard Sinner (CSU))

Es liegt ein Antrag der SPD-Fraktion auf Bundesebene vor, dem bräuchten Sie im Bundestag nur zuzustimmen. Dann wäre die ganze Sache gegessen. Soweit ich weiß, wird er am Freitag endberaten. Dann können Sie also das, was Sie heute hier beschließen wollen, dort oben sofort in die Tat umsetzen; denn Sie haben dort die Leute, die das machen können. Daher, denke ich mir manchmal, bräuchte man auch hier einen parlamentarischen Warn-Button für Dinge, die wir nicht behandeln müssen. Daher sollten wir an den Dingen dran bleiben, die wirklich wichtig sind. Wenn wir hier so einen Button fordern, ist zu sagen: Ja, schön, aber dann sollen sie ihn in Bonn bzw. in Berlin umsetzen.

(Beifall bei den Freien Wählern Zuruf von der CSU: Das gilt auch für die Bundeswehr!)